



Jahresbericht 2017

Patenschaften für Kinder psychisch erkrankter Eltern





Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	
1.1 Vorwort	S. 3
1.2 Vision	S. 4
1.2 Gegenstand des Berichts	S. 4
2. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz	
2.1 Gesellschaftliches Problem	S. 5
2.2 Lösungsansatz und Zielgruppen	S. 5
3. Ressourcen, Leistungen und Wirkung	
3.1 Zielgruppen, Leistungen und Wirkungserwartungen	S. 7
3.2 Eingesetzte Ressourcen und erbrachte Leistungen	S. 8
3.2.1 Die Patinnen und Paten	S. 9
3.2.2 Die Familien	S. 12
3.2.3 Die Patenschaften	S. 12
3.2.4 Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit	S. 13
3.2.5 Fundraising und Unterstützer	S. 16
3.3 Wirkung unseres Angebotes	S. 19
3.4 Evaluation und Qualitätssicherung / Lernerfahrungen	S. 21
3.5 Planung und Ausblick	S. 22
4. Unsere Organisation	
4.1 Organisation	S. 23
4.2 Neuigkeiten vom Patenschaftsteam	S. 24
5. Finanzen	S. 26
6. Impressum	S. 27



Liebe Leserinnen und Leser

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch 2017 war für unser Patenschaftsangebot ein gutes Jahr.

Gut, weil wir wieder vielen Kindern und Jugendlichen verlässliche Paten zur Seite stellen konnten und erleben durften, wie wichtig und richtig diese Grundidee unseres Angebotes nach wie vor ist. Auch war es wieder schön zu erleben, wie viel Wertschätzung das Angebot nach wie vor bei betroffenen Kindern und Jugendlichen, Eltern, Paten und Institutionen genießt.

Aber es gab im 13. Jahr des Bestehens unseres Patenschaftsangebots auch eine gravierende Veränderung: Katja Beeck, die Initiatorin des Patenschaftsangebots, hat nach dem Ende der Elternzeit ihre Tätigkeit als Bereichsleiterin nicht wiederaufgenommen. Wir bedauern diese Entscheidung, zumal Katja Beeck von den Anfängen an immer mit viel Herzblut für die Idee der Patenvermittlung für Kinder mit psychisch erkrankten Eltern gearbeitet hat und maßgeblich an dessen Erfolg beteiligt war.

Wir sind sowohl froh darüber, dass wir als Träger die Arbeit von Katja Beeck unterstützen konnten, als auch stolz darauf, dass wir zugleich versichern können, dass wir dies auch in der Zukunft mit großem Engagement tun werden.

Wir danken Katja Beeck für ihren Einsatz und ihre Begeisterung, mit der sie so viele Menschen für das Patenschaftsangebot gewinnen konnte.

Wir wünschen ihr alles erdenklich Gute für die Zukunft, die uns vielleicht auch das ein oder andere Mal wieder zusammenbringen wird.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'B. Zimmermann'.

Berhard Zimmermann
Vorstandsvorsitzender AMSOC e.V.



Vision

Unsere Vision ist eine Gesellschaft, in der die Voraussetzungen gegeben sind, dass sich Kinder psychisch erkrankter Eltern gesund entwickeln können. Sie und ihre Familien erhalten durch eine systematische und interdisziplinäre Zusammenarbeit von professionellen Fachkräften die Unterstützung, die sie brauchen.

Aber auch das Engagement von Ehrenamtlichen trägt in seiner ganz eigenen Qualität dazu bei, dass Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen entlastet und unterstützt werden.

Zudem erhält Freiwilligenarbeit als substanzieller Bestandteil vieler Bereiche des öffentlichen und sozialen Lebens die ihr zustehende Anerkennung. Soziale Organisationen wie AMSOC, die Freiwillige gewinnen und professionell begleiten, werden finanziell gefördert.

Ohne Isolation, Ausgrenzung und Stigmatisierung finden Menschen verschiedener Lebenswelten in einem sinn- und wertvollen Miteinander zusammen.

Gegenstand des Berichts

Geltungsbereich	Der Jahresbericht bezieht sich auf die Aktivitäten des Patenschaftsangebotes für Kinder psychisch erkrankter Eltern des freien Jugendhilfeträgers AMSOC e.V.
Berichtszeitraum und Berichtszyklus	2017
Anwendung des SRS	Diesem Jahresbericht wurde der Social Reporting Standard SRS* zugrunde gelegt.
Ansprechpartnerin	Sabrina Döring (Referentin PR und Fundraising) kontakt@amsoc-patenschaften.de

* Der SRS ist ein Berichtstandard, der systematisch alle relevanten Organisationsdaten, Finanzkennzahlen und Wirkungsbelege erfasst.
www.social-reporting-standard.de

Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz



Gesellschaftliches Problem

In Deutschland sind ca. 3,8 Millionen Kinder und Jugendliche von den psychischen Erkrankungen ihrer Eltern betroffen. Diese Kinder sind oftmals chronischen und vielfältigen Belastungen ausgesetzt. Diese reichen von unmittelbaren Auswirkungen der Erkrankungen auf das Kind über indirekte psychosoziale Belastungen wie Trennung der Eltern, Armut, Isolation und Stigmatisierung oder geringe soziale Unterstützung bis hin zu genetischen Risiken. Die psychische Erkrankung eines Elternteils gilt als einer der größten Risikofaktoren für die Entwicklung einer psychischen Störung bei Minderjährigen. Durch die Anhäufung von Risikofaktoren entwickeln die Kinder häufig selbst Verhaltensauffälligkeiten, die verbunden mit den oftmals zeitweise eingeschränkten Erziehungs- und Beziehungskompetenzen der erkrankten Eltern einen Teufelskreis entstehen lassen. Somit ergibt sich für diese Kinder ein erhöhter Unterstützungsbedarf, damit sie nicht zur nächsten Generation von Erkrankten heranwachsen. Aus der Resilienzforschung ist bekannt, dass das Vorhandensein einer verlässlichen Bezugsperson einen großen Schutzfaktor für eine gesunde emotionale Entwicklung darstellt.

In der Vergangenheit sprach man in der Forschung oft von den „vergessenen Kindern“, da die Erwachsenenpsychiatrie systemlogisch auf die Behandlung und Gesundung der psychisch Erkrankten abzielte und nicht das gesamte Familiensystem in den Blick nahm. Heute erhalten Familien mit psychisch erkrankten Eltern zeitgleich Hilfen aus unterschiedlichen Sozialgesetzbüchern; im Einzelfall können dies bis zu fünf und mehr Leistungsgesetze sein. Aus der sich daraus ergebenden Schnittstellenproblematik bei gleichzeitigem Fachkräftemangel bzw. mangelndem Fachwissen und Problembewusstsein ist die Versorgung von Kindern psychisch erkrankter Eltern nach wie vor unzureichend geregelt.

Lösungsansatz und Zielgruppen

AMSOC-Patenschaften stiftet Beziehungen

Das Berliner Patenschaftsangebot für Kinder psychisch erkrankter Eltern von AMSOC e.V. stellt Kindern mit mindestens einem psychisch erkrankten Elternteil eine ehrenamtliche Patin oder einen Paten als stabile Bezugsperson und damit als Schutzfaktor beständig und verlässlich an die Seite. Die teilnehmenden Eltern sind an Depressionen, einer bipolaren Störung, an Schizophrenie, einer posttraumatischen Belastungsstörung oder einer emotional instabilen Persönlichkeitsstörung Borderline-Typ erkrankt. AMSOC-Patenschaften vermittelt seit 2005 berlinweit Patenschaften. Das Angebot stiftet Beziehungen zwischen den Ehrenamtlichen und den belasteten Familien. Jede entstandene Patenschaft wird fachlich bis zur Volljährigkeit des Kindes von Koordinatorinnen begleitet. Patinnen und Paten betreuen ihre Patenkinder mindestens einmal in der Woche. An einem Wochenende im Monat findet auch eine Übernachtung statt. In erster Linie verbringen die Ehrenamtlichen und ihre Patenkinder gemeinsam eine unbeschwerte Zeit miteinander. Sie ermöglichen ihren Patenkindern einen Einblick in einen anderen Familienalltag und stehen als Ansprechpartner zur Verfügung. Sie geben ihnen aber auch ein Zuhause auf Zeit, wenn ihre Eltern krankheitsbedingt ausfallen.

Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz



Lösungsansatz und Zielgruppen

Der Lösungsansatz

In krisenhaften Zeiten sind die Patinnen und Paten grundsätzlich dazu bereit, ihre Patenkinder bis zu acht Wochen bei sich zu Hause aufzunehmen. Dadurch wird eine Fremdunterbringung der Kinder durch das Jugendamt vermieden. Die Entlastung der Eltern durch die Patenschaften sowie das Bewusstsein, ihre Kinder gut versorgt zu wissen, kann sich auch positiv auf die Genesung bzw. auf die Stabilisierung der Erkrankten auswirken. Der innovative Ansatz von AMSOC-Patenschaften kompensiert die bestehenden Lücken in der Gesetzgebung durch ein weit über das Übliche hinausgehendes Engagement von ehrenamtlichen Patinnen und Paten, die fachlich begleitet werden.

Die Aufnahme in den Patenpool bei AMSOC-Patenschaften ist ein sehr hochschwelliger Prozess. Dazu zählen die Teilnahme an einem Informationsabend, eine schriftliche Bewerbung, ein persönliches Kennenlerngespräch und die Teilnahme an einer mehrmoduligen Schulung. Die Patinnen und Paten werden durch die Schulung bestmöglich auf ihr herausforderndes und anspruchsvolles Ehrenamt vorbereitet. Dabei lernen die Ehrenamtlichen unter anderem verschiedene Krankheitsbilder und deren typische Auswirkungen auf die Kinder kennen. Oder sie erfahren, welche wichtigen Einrichtungen zum Berliner Hilfesystem für Menschen mit psychischer Erkrankung und deren Kinder gehören. Die Schulung soll auch zur Entstigmatisierung von psychisch Erkrankten beitragen.

Kinderschutz hat für AMSOC-Patenschaften höchste Priorität, da es das Ziel ist, eine enge und vertrauensvolle Beziehung zwischen einem Kind und einem Erwachsenen zu stiften. Das Schutzkonzept des Patenschaftsangebotes sieht deswegen vor, die Ehrenamtlichen intensiv kennenzulernen. Zu jeder Zeit des Vermittlungsprozesses wird die Prävention von psychischem, physischem und sexuellem Missbrauch mit allen Beteiligten thematisiert.

Durch die enge Beziehung zwischen Patinnen, Paten und Herkunftsfamilie sowie die stetige fachliche Begleitung durch die Koordinatorinnen können zudem Kindeswohlgefährdende Situationen innerhalb der Familien eingeschätzt und bei Bedarf reguliert werden. Die ehrenamtlichen Patinnen und Paten werden von der Zielgruppe erfahrungsgemäß sehr geschätzt, da sie außerhalb des Hilfesystems stehen und nicht mit der „Wächterfunktion“ des Jugendamtes in Verbindung gebracht werden. Viele der teilnehmenden Familien sind mit der Fluktuation von Fachkräften, die immer wieder nur für einen bestimmten Zeitraum von der Jugendhilfe bewilligt werden, vertraut. Im Gegensatz dazu bieten die ehrenamtlich engagierten Patinnen und Paten eine dauerhafte Beziehung an, die ganz ohne Hilfeplan funktioniert.

Die Zielgruppen

Die direkte Zielgruppe des Patenschaftsangebotes von AMSOC e.V. sind demnach Kinder mit mindestens einem psychisch erkrankten Elternteil in Berlin. Weitere indirekte Zielgruppen sind die ehrenamtlichen Patinnen und Paten, die betroffenen Familien sowie Fachkräfte und Unterstützer.



Zielgruppen, Leistungen und Wirkungserwartungen

Zielgruppe	Leistung	erwartete Wirkung
Kinder psychisch erkrankter Eltern	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung von ehrenamtlichen Patinnen und Paten - Patenschaftsfest 	<ul style="list-style-type: none"> - Erleben einer positiven, individuell auf sie abgestimmten Erfahrung, die sie in ihrer Entwicklung fördert - Einlassen auf das individuelle Beziehungsangebot der Patinnen und Paten - stabile, gesunde und verlässliche Bezugsperson an ihrer Seite - Beitrag zur positiven Entwicklung - Beitrag zur Lebenszufriedenheit und deren Steigerung - Erweiterung des Erfahrungs- und Handlungsrepertoires
psychisch erkrankte Eltern	<ul style="list-style-type: none"> - telefonische Erstgespräche - Kennenlerngespräch - Vermittlung, Begleitung und Betreuung der Patenschaft - Nutzung der Bibliothek - Patenschaftsfest - Informationsmaterialien - Notfallhandy der Koordination 	<ul style="list-style-type: none"> - Entlastung - Wissenserweiterung - Steigerung der Sensibilität für die besondere Situation ihrer Kinder - stabile Bezugsperson für ihre Kinder - Erweiterung des Erfahrungs- und Handlungsrepertoires - Öffnung der Familien gegenüber anderen Menschen
ehrenamtliche Patinnen und Paten	<ul style="list-style-type: none"> - Infoabend - Kennenlerngespräch - Schulung - Informationsmaterialien - Jahresauftakttreffen - Fortbildungen - Patenschaftsfest - Freikarten - Bibliothek - Unfall- und Haftpflichtversicherung - Supervision - Vermittlung, Begleitung und Betreuung von Patenschaften - Notfallhandy der Koordination 	<ul style="list-style-type: none"> - neue Beziehung zu einem Patenkind, Eltern, anderen Ehrenamtlichen und Fachkräften - Steigerung der Lebenszufriedenheit durch sinnvolles Engagement - Entstehung eines tieferen Verständnisses und mehr Toleranz für Menschen aus anderen Lebenswelten - Erweiterung des Erfahrungs-, Handlungs- und Reflexionsrepertoires
Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> - Infoveranstaltung intern und extern - Einzelgespräche - Netzwerkarbeit in Gremien - Publikationen - Informationsmaterialien 	<ul style="list-style-type: none"> - Wissenserweiterung - Steigerung des Problembewusstseins - adäquate Unterstützung Betroffener - interdisziplinäre Arbeit - multiplikatorisches Wirken - Steigerung der Zufriedenheit
Unterstützer	<ul style="list-style-type: none"> - Kontaktpflege / Anbindung - Aktionen im Rahmen der Kampagne für Verlässlichkeit - öffentliche Kommunikation und Präsentation - Transparenz / Rechenschaftsbericht 	<ul style="list-style-type: none"> - Bindung an das Angebot - Unterstützung des Angebotes - Lobby für den Wert Verlässlichkeit und die Situation von Kindern psychisch erkrankter Eltern



Eingesetzte Ressourcen und erbrachte Leistungen

Input / Ressourcen:

2017 wurden die Leistungen von drei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen (verteilt auf die Stelle einer Koordinatorin, einer Koordinatorin mit Stundenanteilen als Referentin für Fundraising und PR (insgesamt 1,5 Vollzeitstellen) und einer Referentin für Büromanagement, Fundraising und PR (insgesamt 0,75 Vollzeitstelle), zwei SupervisorInnen für Patinnen und Paten, einem Supervisor für die Koordination, einem ehrenamtlichen Supervisor, 73 ehrenamtlichen Patinnen und Paten sowie drei ehrenamtlichen BürohelferInnen erbracht. Insgesamt wurden 129.022 € aufgewendet.

Output / Leistungen:

2017 erbrachten wir folgende Leistungen für unsere verschiedenen Zielgruppen:

- 12 Paten-Infoabende mit 77 Teilnehmerinnen und Teilnehmern = 61 potentielle Patenstellen
- Kennenlerngespräche mit 36 Bewerberinnen und Bewerbern
- zwei Schulungsdurchgänge mit insgesamt 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmern = 18 potentielle Patenstellen
- 20 Ehrenamtliche wurden nach Hausbesuchen in den Patenpool aufgenommen (drei wurden erst 2018 in den Patenpool aufgenommen, drei sind aktuell „abwartend“)
- Neuaufnahme von 22 Familien
- Anbahnung von 23 Patenschaften
- Neuvermittlung von 13 Patenschaften
- Begleitung von 46 Patenschaften, die bereits seit dem Vorjahr bestehen
- Abschluss und Beendigung der fachlichen Begleitung der Patenschaften von zwei volljährigen Patenkindern
- Begleitung von einer Aufnahme des Patenkindes bei seinen Paten in einer Krisensituation des Elternteils
- zwei Supervisionsgruppen für Ehrenamtliche mit jeweils zehn Sitzungen sowie Einzelsupervision nach Bedarf
- zwei Fortbildungen für Ehrenamtliche
- ein Jahresauftakttreffen für Ehrenamtliche
- ein Herbstfest für Ehrenamtliche und Familien
- ein Eltern-Café für Familien
- Freikarten für zwei Veranstaltungen
- Bewerbung um drei Preise und eine Förderung durch LOTTO-Mittel
- zwei großangelegte Aktionen zur Paten-Akquise
- 32 Medienberichte
- vier interne Informationsveranstaltungen für Fachkräfte
- Vorstellung des Angebotes bei sieben externen Veranstaltungen

Eine ausführliche Darstellung unserer Aktivitäten erfolgt auf den folgenden Seiten.



Die TeilnehmerInnen des 14. Schulungsdurchgangs

Patenbewerber und Patenschulung

Informationsabende

2017 fanden 12 Informationsabende für Pateninteressentinnen und -interessenten mit 77 Teilnehmenden (= 61 potentielle Patenstellen) statt. Positiv bewertet wurden beispielsweise die Praxisbeispiele, die Ausführlichkeit der Informationen, die Vortragsweise und die sympathische, zugewandte Art der Referentin. Ein Feedback: „Ein sehr angenehmer, feinfühliges Ton; wunderbare Mischung aus Mitgefühl und Sachlichkeit; eine souveräne und informative Veranstaltung. Kompliment! Man spürt die langjährige Erfahrung und das beruhigt“. Insgesamt wurde die Qualität der Veranstaltung von der Mehrheit wie in den Vorjahren mit „sehr gut“ beurteilt.

Nach wie vor ist eine der größten Herausforderungen bei der Patenakquise, nicht nur das Interesse am Patenschaftsangebot zu wecken, sondern letztendlich auch Bewerberinnen und Bewerber um eine Patenschaft zu finden.

Bewerbungen

26 Bewerbungen von 36 Interessierten gingen 2017 ein. Nach ausführlichen Kennenlerngesprächen wurden 26 Bewerberinnen und Bewerber zur Schulung zugelassen.

Patenschulung

Nachdem wir in den letzten Jahren nur einen Schulungsdurchgang pro Jahr anbieten konnten, haben wir unser Ziel erreicht und konnten 2017 die Schulung zweimal durchführen. So startete Anfang März 2017 ein gut besetzter 14. Schulungsdurchgang mit insgesamt 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmern = 9 potentielle Patenstellen. Im Mai wurde die Schulung mit 11 Absolventinnen und Absolventen = 8 potentielle Patenstellen abgeschlossen.

Zehn Absolventinnen und Absolventen wurden 2017 nach einem Hausbesuch durch eine der beiden Koordinatorinnen in den Patenpool aufgenommen.

Im September folgte der zweite Durchgang mit 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmern = 11 potentielle Patenstellen. Alle Teilnehmenden schlossen die Schulung im November ab. Elf von ihnen wurden noch 2017 in den Patenpool aufgenommen.

Die Evaluation der Schulung bestätigte die gleichbleibend sehr hohe Qualität: Die Schulungsdurchgänge wurden mit der Note 1,4 bewertet.

89 % fühlten sich vom Träger sehr gut auf die Ausübung des Ehrenamts vorbereitet.

Die Patenschulung wurde als sehr professionell, abwechslungsreich, gut strukturiert, angenehm und produktiv bewertet.

Positiv hervorgehoben wurde zudem das sympathische Auftreten, Einfühlungsvermögen, Umgänglichkeit und Verständnis der Mitarbeiterinnen von AMSOC-Patenschaften.

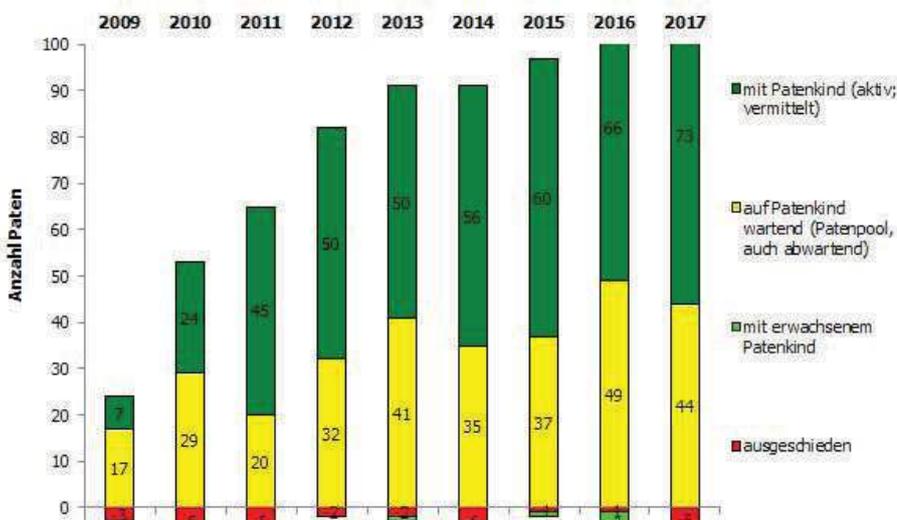


Die TeilnehmerInnen des 15. Schulungsdurchgangs



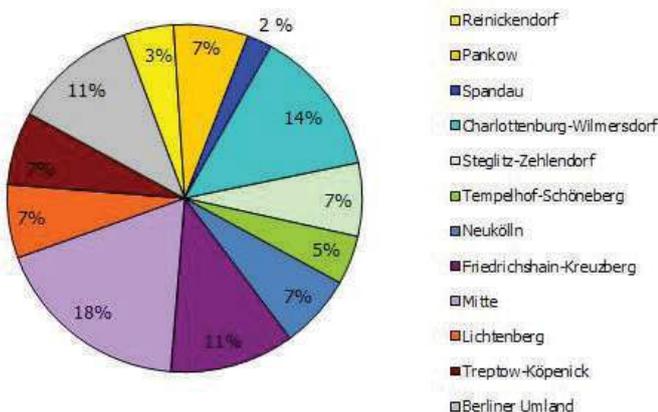
Überblick Ehrenamtliche

2017 umfasste das Patenschaftsangebot 117 ehrenamtliche Patinnen und Paten - noch einmal eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. Davon sind 73 Patinnen und Paten aktuell in einer Patenschaft vermittelt. 44 warten in dem sogenannten "Patenpool" auf ein Patenkind bzw. stehen aktuell nicht für eine Vermittlung zur Verfügung. Nie zuvor engagierten sich so viele Menschen ehrenamtlich für AMSOC-Patenschaften wie in diesem Jahr. Die relativ hohe Anzahl an Ehrenamtlichen, die im Patenpool warten, erklärt sich unter anderem dadurch, dass zum Jahresende die Absolventinnen und Absolventen der Patenschulung neu in den Patenpool aufgenommen werden. Potentiellen Patinnen und Paten warten beispielsweise aber auch, weil sie zu weit entfernt von den angemeldeten Familien wohnen.



Grafik 1: Anzahl der PatInnen zum Jahresende im Jahresvergleich
N = 735, Stand 31.12.2017

Wie im Vorjahr leben die meisten aktiven Patinnen und Paten in den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf und Friedrichshain-Kreuzberg; keine wohnen in Treptow-Köpenick und im Berliner Umland. Der Großteil der Ehrenamtlichen, die im Patenpool warten, lebt in Mitte und Charlottenburg-Wilmersdorf. In Marzahn-Hellersdorf gibt es wie im Vorjahr keine wartenden Patinnen und Paten.



Grafik 2: Wohnbezirke der PatInnen im Patenpool zum Jahresende
N = 44, Stand 31.12.2017

Die Patinnen und Paten



Ehrenamtliche basteln die „Patenschaftsblume“ beim Auftakttreffen

Fortbildungen, Treffen und Supervision

Fortbildungen

2017 wurden zwei Fortbildungsveranstaltungen für Ehrenamtliche angeboten: „Was ist bloß mit Mama los? Mit Kindern über die psychische Erkrankung ihrer Eltern sprechen“ mit Franziska Quednau und „Patenschaft in der Pubertät - gelassen durch stürmische Zeiten“ mit Angela Kern als Dozentin.

Patentreffen und Patenschaftsfest

Mit unserem Jahresauftakttreffen bei AMSOC e.V. starteten wir im Februar mit unsere Ehrenamtlichen in das neue Jahr. Nach einem kurzen Überblick über das vergangene Jahr und geplante Aktivitäten des kommenden Jahres bastelten wir unsere „Patenschaftsblume“ mit einem Blütenblatt für jede Patenschaft. Danach wurde das Buffet eröffnet und wir feierten in geselliger Runde.

Zu unserem Patenschaftsfest für alle Ehrenamtlichen und Familien luden wir 2017 zum Wandern ein. In gemütlicher Runde marschierten wir eine knapp 7,5 km lange Strecke, die uns von Lübars auf Holzstegen durch Moorwiesen vorbei an „Insektenhotels“ hin zum Tegeler Fließ führte. Vor dem Heimweg gab es noch ein leckeres Picknick auf einer der schönen Wiesen.



Supervision

Die Patinnen und Paten werden bei AMSOC-Patenschaften bis zu drei Jahre durch Supervision bei ihrem Ehrenamt unterstützt. 2017 gab es eine Gruppe mit Supervisorin Maria Bednasch sowie eine Gruppe mit Marc Lange. Henry Just stand ehrenamtlich für Einzel-Supervisionen zur Verfügung.

Angebote zur Wertschätzung der Ehrenamtlichen und gemeinsame Aktivitäten

Herbstfest

Ehrenamtliches Engagement ist nicht selbstverständlich. Für uns ist eine Kultur der Wertschätzung für die Patinnen und Paten, die sich zeitlich und emotional so besonders engagieren, ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Daher bemühen wir uns jedes Jahr, Freikarten für spezielle kulturelle Ereignisse zu erhalten. Auch 2017 konnten wir schöne gemeinsame Erlebnisse weitergeben.

Die MEDIA ON-LINE und Barbara Pinner ermöglichten unseren Ehrenamtlichen auch in diesem Jahr, das Classic OpenAir am Gendarmenmarkt und die beliebte Pyronale kostenfrei zu besuchen.

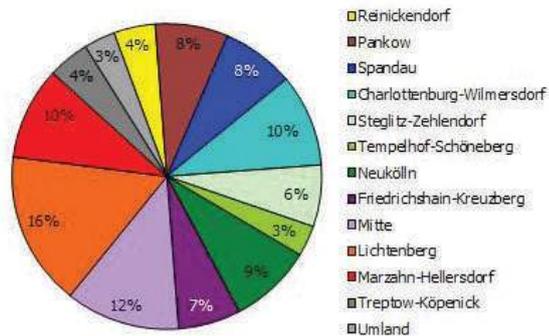
Zudem gab es dank des Rotary Clubs Berlin-Süd wieder die Möglichkeit, am Rotary Kindertag im Berliner Zoo teilzunehmen.

Die Familien und die Patenschaften



Familien

2017 hatten 49 Kinder aus 44 Familien eine Patenschaft über AMSOC. Die Patenkinder kommen wie im Vorjahr aus allen Bezirken Berlins; die meisten Familien leben nach wie vor in Charlottenburg-Wilmersdorf und in Mitte. 30 Kinder aus 22 Familien wurden neu in die Warteliste aufgenommen. 127 Kinder aus 92 Familien warten noch auf eine Patin oder einen Paten. Dies ist nochmals eine leichte Steigerung im Vergleich zu 2016. Wie im Vorjahr warten Kinder in allen Berliner Bezirken und dem nahen Berliner Umland. Der größte Bedarf besteht in Lichtenberg, Mitte, Charlottenburg-Wilmersdorf und Marzahn-Hellersdorf. Es warten Kinder aller Altersgruppen; die meisten sind zwischen sieben und neun Jahre alt.

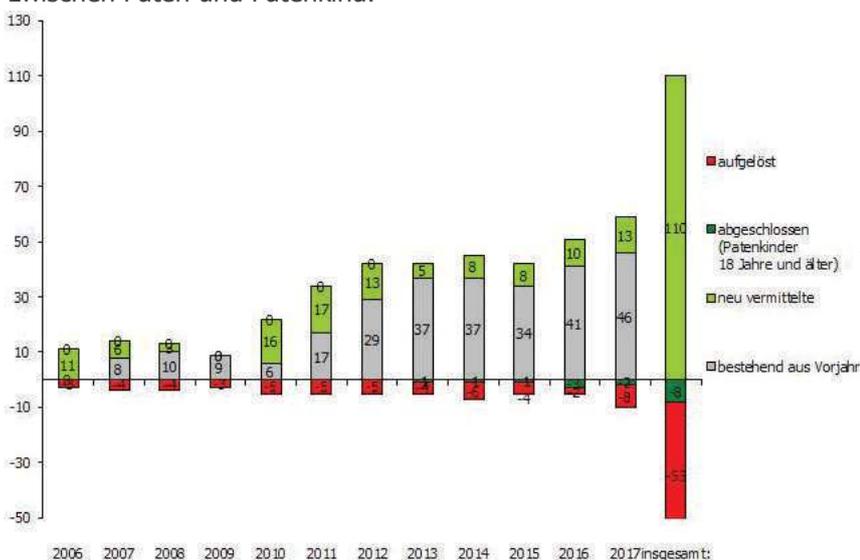


Grafik 3: Wohnbezirke der wartenden Familien zum Jahresende
N = 92, Stand 31.12.2017

Patenschaften

Mit 49 Patenschaften begleiteten wir 2017 so viele aktuell laufende Patenschaften wie nie zuvor. Von diesen Patenschaften bestanden 46 aus dem Vorjahr. Insgesamt wurden 23 Patenschaften neu angebahnt, von denen 13 noch 2017 in einer Patenschaft mündeten. Die Anbahnung einer Patenschaft lief im Folgejahr weiter. Neun Anbahnungen führten nicht zum Abschluss. Die Gründe für das Abbrechen von Anbahnungen sind vielfältig. Beispielsweise stimmt die Chemie zwischen Ehrenamtlichen und Familie nicht oder die Lebenssituation verändert sich.

Acht Patenschaften wurden aufgelöst. Auch dies hatte verschiedene Ursachen; beispielweise ist ein Patenpaar nach Süddeutschland gezogen. Zwei Patenkinder wurden volljährig. Somit ist die fachliche Begleitung über AMSOC-Patenschaften beendet und die Patenschaft abgeschlossen. Meist ändert dies aber nichts an der Beziehung zwischen Paten und Patenkind.



Die Koordinatorinnen konnten 2017 die seit Beginn des Angebotes 110. Patenschaft abschließen. Und auch wenn nicht alle Patenschaften bis zur Volljährigkeit des Kindes andauern, kann auch ein kürzerer Zeitraum mit einer Patin oder einem Pate an der Seite ein Gewinn für das Kind sein.

Grafik 4: Anzahl der Patenschaften zum Jahresende im Jahresvergleich
N = 323,
Stand 31.12.2017



Plakat am U-Bahnhof Hönow

Maßnahmen zur Patenakquise

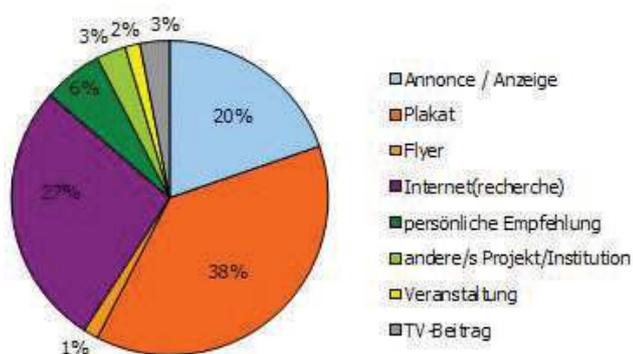
Die Patenakquise ist quasi das Fundament unserer Arbeit. Fänden wir keine Menschen, die eine Patenschaft übernehmen wollen, wäre das Angebot nicht denkbar. Aus diesem Grund stecken viele unserer Ressourcen in der Suche nach Ehrenamtlichen und deren Vorbereitung auf eine Patenschaft. Die Herausforderung liegt hierbei nicht nur darin, generell Ehrenamtliche für die Übernahme einer Patenschaft zu interessieren, sondern dies auch noch passgenau vor allem in den Bezirken zu erreichen, in denen der größte Bedarf nach ehrenamtlichen Patenschaften herrscht.

Ein sehr wichtiges Instrument ist hierbei die Plakat-Aktion in den Berliner U-Bahnhöfen in Kooperation mit den DRAUSSENWERBERN. Wie bereits seit einigen Jahren hingen auch im Frühjahr 2017 wieder 400 Plakate über vier Wochen in den U-Bahnhöfen.

Auch die Kooperation mit den Drogieriemärkten von dm führte erneut viele an einer Patenschaft interessierte Menschen zu uns. In über 50 dm-Filialen in ganz Berlin hingen über 100 Plakate und lagen 1000 Flyer über vier Wochen aus.

Erstmal versuchten wir auch, durch das Schalten einer Werbe-Anzeige im fsk-Kino in Berlin-Kreuzberg neue Interessierte zu erreichen.

Das Plakat mit dem Jungen, der fragt: „Hast Du Zeit für mich“, ist dabei nach wie vor nachweislich das wirksamste Werkzeug unserer Öffentlichkeitsarbeit: 38% aller Interessierten gaben an, über das Plakat auf das Patenschaftsangebot aufmerksam geworden zu sein. Weitere häufige Zugangswege sind beispielsweise das Internet oder die Annonce in der Berliner Woche.



Grafik 5: Zugangswege der PateninteressentInnen (Mehrfachnennung möglich) N = 78, Stand 31.12.2017

Darüber hinaus beteiligte sich das Patenschaftsangebot sowohl an der „Woche des Bürgerschaftlichen Engagements“ im September als auch bei der „Woche der Seelischen Gesundheit“ im Oktober mit Informationsveranstaltungen.



Ich engagiere mich!





Scheckübergabe 5. Town & Country-Stiftungspreis mit Botschafter Peter Krywald und Angela Kern (re.)

Medienresonanz

Ein weiterer wichtiger Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit ist die Medienarbeit. Über Medienberichte in unterschiedlichen Formaten können wir nicht nur auf die Problematik des Themas Kinder psychisch erkrankter Eltern aufmerksam machen, sondern die Medien auch zur Akquise von Ehrenamtlichen, zur Information von Fachkräften und betroffenen Familien oder auch zur Suche nach potentiellen Spendern nutzen. Da es nachweislich mehrerer Kontakte mit einem Thema bedarf, bis Interessierte aktiv werden, ist es umso relevanter, verschiedene Kanäle zu bespielen. 2017 war das Patenschaftsangebot mit insgesamt 32 Berichten in den Medien vertreten.

Wir freuen uns besonders darüber, dass das zdf im April 2017 den Fernsehbeitrag über eine unserer Patenschaft im Format Sendung „Menschen - das Magazin“ erneut zeigte.

Auch im Rahmen verschiedener Fundraising-Aktionen wurde über das Patenschaftsangebot berichtet, beispielsweise zum Take Off Award 2017 und dem 5. Town & Country-Stiftungspreis oder im Rahmen des Medienpakets, das Teil des 2016 gewonnenen 2. Platzes des Springer Medizin Charity Award war.

Im Folgenden finden Sie die Auflistung einer Auswahl an Medienberichten.

Datum	Medium	Titel - Anlass
2017-02-24	ÄrzteZeitung	Großes Herz für „vergessene Kinder“
2017-04-29	zdf	„Menschen - das Magazin“: Kindern helfen
2017-07-14	www.tc-stiftung.de	Preisträger Berlin
2017-07-20; 2017-09-22	Psychotherapeut	Schenken Sie Verlässlichkeit für Kinder psychisch erkrankter Eltern
2017-08-08; 2017-09-06	Monatszeitschrift Kinderheilkunde	Schenken Sie Verlässlichkeit für Kinder psychisch erkrankter Eltern
2017-08-14; 2017-09-12	Pädiatrie	Schenken Sie Verlässlichkeit für Kinder psychisch erkrankter Eltern
2017-08-25; 2017-09-26	Info Neurologie	Schenken Sie Verlässlichkeit für Kinder psychisch erkrankter Eltern
2017-08-23	fsk Kino	Hast Du Zeit für mich? Paten gesucht!
2017-09-11	TV Wartezimmer	AMSOC e.V. - Patenschaften für Kinder psychisch erkrankter Eltern. Schenken Sie Verlässlichkeit.
2017-10-20	www.weserkurier.de	Auszeichnung für Bremer Frauen-Netzwerk
2017-11-19	www.takeoffaward.de	Deutscher Preis für Ehrenamt in den Kategorien Bildung, Ausbildung und Mitmenschlichkeit
2017-11-21	www.takeoffaward.de	Die Preisträger 2017 - Preisträger in der Kategorie Mitmenschlichkeit

Aus rechtlichen Gründen werden keine Berichte abgedruckt. Soweit Online-Versionen verfügbar sind, sind diese auf unserer Website verlinkt. Der vollständige Medienspiegel ist im Patenschaftsangebot einsehbar.



Fachinforeveranstaltungen / Netzwerken

Da nach wie vor die meisten Familien, die sich eine Patenschaft wünschen, über Fachkräfte aus der Familien- und Jugendhilfe oder Psychiatrie zu uns kommen, ist der Austausch mit Fachkolleginnen und -kollegen elementar wichtig für unsere Arbeit. Auch auf politischer Ebene will AMSOC-Patenschaften weiter für die Bedarfe in der Versorgung von Kindern psychisch erkrankter Eltern und im Bereich bürgerschaftliches Engagement sensibilisieren.

Für 29 Fachkolleginnen und -kollegen wurden 2017 wieder interne Informationsveranstaltungen angeboten, deren Qualität mit gut bewertet wurden. Ein wichtiges Ziel haben wir dabei erreicht: Die überwiegende Mehrheit der Fachkräfte würden AMSOC-Patenschaften an Kolleginnen und Kollegen sowie an Klientinnen und Klienten weiterempfehlen.

Darüber hinaus informierten wir wieder in zwei gesonderten Veranstaltungen 32 Erzieherinnen und Erzieher der Ruth-Cohn-Schule Berlin über unser Angebot.

Die Koordinatorinnen stellten unser Patenschaftsangebot zudem bei verschiedenen Veranstaltungen und Institutionen vor. So waren sie bei der 28. Bundestagung für Ambulante Psychiatrische Pflege e.V. (bapp), der AG PS Reinickendorf, dem Jugendamt Mitte Netzwerk Frühe Hilfen und der Helios Klinik Berlin-Buch.

Frau Quednau informierte Ehrenamtliche des Elterntelefons Berlin und Studierende der Sonderpädagogik an der Humboldt-Universität Berlin über uns. Zudem gab sie eine Fortbildung für Mitarbeiterinnen des Jugendhilfeträgers LebensWelt gGmbH.

Franziska Quednau nahm darüber hinaus am Fachtag „Kinder aus suchtbetroffenen Familien“ Projekt Kind. Sucht. Kompass Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V. und dem Fachtag von wellcome „Familie heute: Bilder, Wirklichkeiten, Konsequenzen“ teil.

Angela Kern war an verschiedenen Treffen des Netzwerk Frühe Hilfen NZFH beteiligt:

An der Tagung „Interdisziplinäre Versorgung von Kindern psychisch kranker Eltern aus Sicht der Frühen Hilfen“, dem Workshop „Aufsuchende Frühe Hilfen - Grenzen des eigenen Handelns“ und dem Markt der Möglichkeiten in Köln, dem Vorbereitungstreffen zur Konferenzreihe Netzwerkarbeit und Netzwerkkoordination: „Netze weben - Brücken bauen - Freiwilliges Engagement in den Frühen Hilfen“ und der entsprechenden Konferenz in Wiesbaden.

Im Januar 2017 war Katja Beeck zum Neujahrsempfang im Schloss Bellevue eingeladen. Im Gespräch mit First Lady Daniela Schadt betonte diese, dass ihr das Patenschaftsangebot vom AMSOC e.V. auch nach ihrer Rede bei unserer Ausstellungenöffnung im Atrium der Deutschen Bank Unter den Linden 2012 gut in Erinnerung geblieben sei. Dadurch habe sie sich damit auseinandergesetzt, wie es den Kindern damit geht und wer sich um sie kümmert, wenn deren Eltern psychisch erkranken. Eine große Ehre für das Patenschaftsangebot!

Wir wollen dazu beitragen, die Patenschaftsidee als wichtige Form bürgerschaftlichen Engagements zu verbreiten. Wir wollen durch Erfahrungsaustausch und gemeinsame Fortbildung die Praxis qualitativ weiterentwickeln sowie Patenschaftsprogramme angesichts von Unter- und/oder befristeter Finanzierung nachhaltig stärken. Deshalb sind wir seit 2012 Mitglied im Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften (www.kipa-berlin.de). Unter dem Motto „Zusammen sind wir stärker und lauter“ verfolgen bereits 37 Berliner Patenschaftsprogramme, die über 1.000 Patentandems vertreten, gemeinsam diese Ziele.



Preisverleihung Take Off Award mit Patin und Angela Kern (re.)

Fundraising - ohne Gelder geht gar nichts

Das Patenschaftsangebot von AMSOC e.V. ist nach wie vor völlig frei finanziert. Obwohl es viel Anerkennung für die Idee und deren Umsetzung gibt, haben wir noch nie öffentliche Gelder erhalten. Die fehlende Finanzierung bereitet immer wieder Anlass zur Sorge. Gleichwohl sind wir sehr stolz darauf, dass unser Angebot bereits seit zwölf Jahren existiert. Dies ist uns aber nur möglich, weil wir eine relativ hohe Anzahl an Personalstunden in Fundraising investieren. Dies zahlt sich aus, da sich das Angebot seit Beginn ausschließlich über Spenden, Sponsoring oder Stiftungsgelder finanzieren kann.

Doch nicht immer führen alle Fundraising-Bemühungen zum Ziel: Unsere Bewerbung um den Roman-Herzog-Preis der Sparkasse oder die Förderung durch die IKEA-Stiftung und HörerHelfen e.V. blieben leider erfolglos. Umso mehr freuen wir uns natürlich über unser erfolgreiches Fundraising.

Auszeichnungen und Preise

Ein Highlight 2017 war die Auszeichnung mit dem 1. Preis des Take Off Awards 2017 im Bereich „Mitmenschlichkeit“. Der Take Off Award ist der deutsche Preis für Ehrenamt, der uneigennützig Tätige auszeichnet. Vergeben wird der Preis vom Förderverein Take Off um Initiator Thomas Tarnok. Presenter für den 1. Preis in der Kategorie „Mitmenschlichkeit“ ist die „DB STATION&SERVICE AG“. Stolz nahmen Angela Kern und eine Patin bei der Benefiz-Gala im Konferenzzentrum des Holiday Inn Berlin Airport in Schönefeld diesen Preis stellvertretend für alle unsere Patinnen und Paten entgegen, deren herausragendes ehrenamtliches Engagement damit gewürdigt wird.

Zudem erhielten wir im Rahmen des 5. Town & Country Stiftungspreises 1.000 € Preisgeld. Angela Kern nahm den Scheck und die Urkunde bei der Übergabe von Town & Country-Botschafter Peter Krywald feierlich in Empfang.

Förderung durch die GlücksSpirale

Große Freude beim Patenschaftsangebot: Die GlücksSpirale verlängerte den Förderzeitraum um ein weiteres Jahr und unterstützt das Patenschaftsangebot 2017 mit weiteren ca. 25.000 €! Dank der Lotterie GlücksSpirale können die neuen Arbeitsbereiche erhalten und mehr Patenschaften initiiert und begleitet werden.

Stiftungsförderung

Dank der Unterstützung von Pate Frank Kagels wurden wir in das Programm „Role Models 2017“ der Bayer Cares Foundation aufgenommen. Das Stiftungsgeld fließt in unsere Öffentlichkeitsarbeit.

Besonders dankbar sind wir für die anhaltende Förderung der Stiftung Kinder in Not, die eine der wichtigsten Stützen unserer Finanzierung darstellt. Zudem unterstützte uns 2017 eine Stiftung, die anonym bleiben möchte, mit 6.500 €.

Einzelspenden

Jede Spende zählt. Deswegen freuen wir uns auch über jede Spende von Einzelpersonen und Unternehmen. Besonders die erneute Unterstützung durch den Biker against Childporn and Abuse - B.A.C.A.A e.V. wissen wir zu schätzen. Die Spendengelder verwenden wir für das Modul „Prävention von Missbrauch“ unserer Patenschulung.

Online

Online-Fundraising wird als Fundraisingkanal zunehmend wichtiger. Sehr erfreulich ist für uns die Verknüpfung unseres betterplace-Profiles mit dem Spendenportal Plus You der Deutschen Bank. So können auch hier durch Aktionen der Deutschen Bank Spenden für uns generiert werden.





Spendenübergabe B.A.C.A.A. e.V.

Patenschaften - dank Ihnen

Herzlichen Dank allen großen und kleinen Unterstützerinnen und Unterstützern des AMSOC-Patenschaftsangebots und der Kampagne für Verlässlichkeit, den fördernden Stiftungen, Spendern, Sponsoren sowie weiteren Menschen, die mit Geld, Sachspenden, Rat, Tat oder Empfehlungen unsere Arbeit unterstützen und dadurch voranbringen. Ein besonders großes Dankeschön geht in diesem Zusammenhang an alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sowie Patinnen und Paten, Patenkindern und Familien, die uns zusätzlich zu ihrem Patenamnt auch dieses Jahr bei diversen Veranstaltungen sowie bei PR- und Fundraising-Aktionen unterstützt haben. Vielen Dank für Ihre großartige Hilfe!

Wir danken wir ganz besonders:

- den **Verlässlichkeitsgebern** des Patenschaftsangebots,
- **Kinder in Not - der Stiftung zur Unterstützung notleidender Kinder in Deutschland** - und ihrem Verwalter Walter Purschke für die seit 2014 dauerhafte Förderung mit 20.000 € jährlich,
- der **Stiftung**, die anonym bleiben möchte, für die Unterstützung mit 6.500 €,
- der **GlücksSpirale** und **LOTTO** für die Förderung aus LOTTO-Mitteln,
- Thomas Tarnok, der Jury und allen Beteiligten für den **Take Off Award** im Bereich „Mitmenschlichkeit“,
- Peter Krywald und der **Town & County Stiftung** für die Förderung mit dem Town & Country Stiftungspreis über 1.000 €,
- der **Bayer Cares Foundation** für die Aufnahme in das Programm „Role Models 2017“,
- dem **B.A.C.A.A. e.V.** für die Weihnachtsspende,
- einem sehr großzügigen Einzelspender, der anonym bleiben möchte
- **Media ON-LINE** und Barbara Pinner sowie dem **Rotary Club Berlin Süd** und Rolf Aschermann für Freikarten,
- **dm-drogerie markt** sowie Kerstin Münx für das Aushängen und Auslegen von Plakaten und Flyern,
- der **Deutschen Bank** und Harald Eisenach für die Verknüpfung unseres betterplace-Profiles mit dem Spendenportal Plus You,
- Brigitte Jochum von den **Alexianern** für die Schaltung unserer Werbung auf den Infoscreens St. Hedwig Krankenhaus, Krankenhaus Hedwigshöhe und auf dem Patienten-Klinikinfokanal,
- Herrn Lothar Kuntz von **Springer Medien** für die Hilfe bei der Umsetzung unseres Medienpaketes im Rahmen des Springer Medizin Charity Awards,
- den **DRAUSSENWERBERN** und Liane Weck für die großzügige Unterstützung bei der Plakat-Aktion in den U-Bahnhöfen,
- Andrea Lindow-Bahl für das Auslegen von Flyern in der **Pablo-Neruda-Bibliothek** in Friedrichshain.

Die Verlässlichkeitsgeber des Angebots

Verlässlichkeitsgeber sind Privatpersonen und Organisationen, die das Patenschaftsangebot von AMSOC e.V. mit Hilfe einer regelmäßigen Spende oder im Rahmen eines unbefristeten Sponsorings unterstützen. Durch ihre verlässliche finanzielle Unterstützung sichern sie das Patenschaftsangebot nachhaltig, geben Planungssicherheit und ermöglichen, dass kontinuierlich neue Patenschaften geschlossen und vermittelte Patenschaften verlässlich begleitet werden können. Darüber hinaus geben sie dem Wert Verlässlichkeit, dem AMSOC-Patenschaftsangebot und Kindern psychisch erkrankter Eltern eine Lobby.

Verlässlichkeit - dank Ihnen.

Ende 2017 sichern 137 Verlässlichkeitsgeber (125 Privatpersonen und 12 Organisationen, davon fünf Sponsoren) das Patenschaftsangebot zu rund 34 Prozent langfristig.

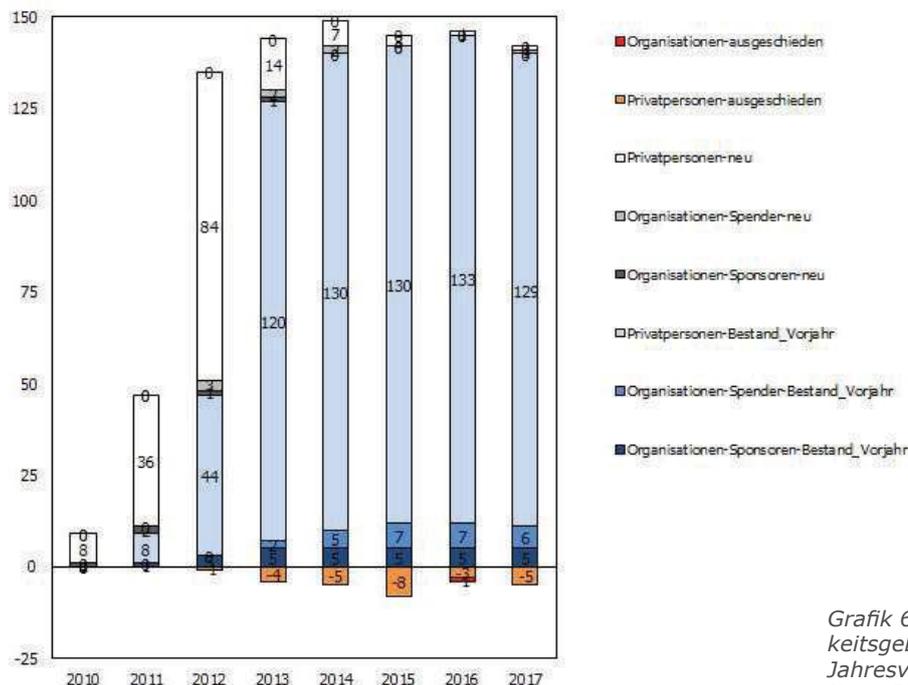


**DREES &
SOMMER**



Besonders freuen wir uns über eine neue Verlässlichkeitsgeberin aus Hamburg, die unser Angebot dauerhaft unterstützen wird. Auch eine neue Organisation steht seit 2017 hinter uns: Die Cramer & Partner Steuerberatungsgesellschaft aus Celle. Wir wissen es sehr zu schätzen, dass sich uns auch Personen und Organisationen außerhalb Berlins verbunden fühlen und sich verlässlich hinter unser Patenschaftsangebot stellen!

Fünf private Verlässlichkeitsgeber sind im Verlauf des Jahres 2017 ausgeschieden. Aufgrund der rückläufigen Zahlen versuchen wir, zusätzlich die Fundraisingaktivitäten im Bereich Einzelspenden, Online-Fundraising, Stiftungsgelder oder Bewerbungen um Preise zu erhöhen.



Grafik 6: Anzahl der Verlässlichkeitsgeber zum Jahresende im Jahresvergleich
N = 137, Stand 31.12.2017



Wirkung unseres Angebotes

Seit geraumer Zeit evaluieren wir unser Angebot im Sinne der Projektsteuerung und um unseren Qualitätsstandard zu gewährleisten und zu überprüfen. Die standardisierte Evaluation umfasste bisher insbesondere die Input- und Output-Ebene, das heißt die aufgewendeten Ressourcen und die damit erzielten Leistungen, sowie die Wirkung unserer Informationsveranstaltungen für Ehrenamtliche und Fachkräfte sowie die Patenschulung. Wir planen für die kommenden Jahre, die Wirkungsanalyse auf den Ebenen des Outcome und Impact auszuweiten und darzustellen.

Unsere Tools der Wirksamkeitsmessung

Zur Messung und Analyse unserer Wirkung erheben wir quantitative und qualitative Daten. Wir dokumentieren alle Beratungsgespräche und führen bei Eintritt in die Seniorstufe und zum Ende einer Patenschaft standardisierte Interviews. Wir verwenden bei Veranstaltungen zudem Fragebögen mit Skalenfragen und offenen Fragen, die anonymisiert ausgefüllt werden. Hierbei fragen wir auch Änderungswünsche und Verbesserungsvorschläge ab. Auch die Dauer der Patenschaften kann zur Analyse der Wirkung der Patenschaft herangezogen werden. Daneben dienen die sogenannten „Jahresgespräche“, Feedback von Supervisoren und Supervisorinnen sowie alle Begegnungen und Kontakte während der Anbahnung und Begleitung der Patenschaften durch die Koordinatorinnen als Quelle zur Wirksamkeitsmessung. Anekdoten, Eindrücke und Beobachtungen eignen sich hervorragend als qualitative Methoden zur Wirkungsmessung. Diese gesammelten und dokumentierten Eindrücke erzählen als sogenannte „Stories of Change“ von den Veränderungen durch unsere Patenschaften und dienen als Wirksamkeitsnachweis.

Stories of Change

Exemplarisch stellen wir Ihnen auf der folgenden Seite einen Ausschnitt der von uns erhobenen Daten vor und präsentieren Ihnen einige größere und kleine Veränderungen mit Auswirkungen auf die Lebenssituation der Beteiligten, die durch unsere Patenschaften entstanden sind - Erfolgsgeschichten und „Stories of Change“.



Wirkung unseres Angebotes

Story of Change

Im September 2017 feierte Mila ihren 18. Geburtstag. Damit endete die Begleitung ihrer Patenschaft durch AMSOC nach fast acht Jahren. Wir trafen uns zum offiziellen Abschluss mit Mila, ihrer Mutter und Milas Patin, Frau König, zum Feiern mit Kaffee und Kuchen in deren Wohnung.

Frau Linz, Milas Mutter, wurde damals gerade aus der Tagesklinik entlassen, als sie zum ersten Mal von AMSOC-Patenschaften erfuhr. Sie hatte das Gefühl, nicht mehr in der Lage zu sein, für ihre zehnjährige Tochter richtig sorgen zu können. Ein Radiobericht hat sie auf das Patenschaftsangebot aufmerksam gemacht. Zunächst war sie sich nicht sicher, ob das Angebot für sie passt, denn: „Ich bin depressiv, ich habe Burnout, aber das ist ja nicht eigentlich psychisch krank. Das war mein Ding“. Auch die Psychotherapeutin in der Tagesklinik hat ihr damals von der Teilnahme am Patenschaftsangebot abgeraten. „Sie meinte, das wäre eine Selbststigmatisierung. Dass ich mich dann selbst quasi als psychisch krank definiere und meine Kraft aufgebe, gesund zu werden, und mich selber in die Krankheitsschiene dränge. Das hat mich dann auch sehr verunsichert. Da war dann das Gespräch mit der Sozialarbeiterin vom Patenschaftsangebot auch total hilfreich, die dann gesagt hat, dass das eine das Kind ist und das andere ich. Und dass es ja darum geht, für Mila das Beste zu wollen“. Bestätigt haben sich die Bedenken der Psychotherapeutin für Frau Linz während der Patenschaft nicht. Es geht und ging immer um Mila. Der Blick auf ihre Tochter hat ihr damals in der Klinik oftmals gefehlt. Letztlich hat Mila die Entscheidung für die Patenschaft selbst getroffen. Ausschlaggebend war, dass Frau König und ihre Familie einen Hund hatten, einen Golden Retriever. Zudem ist Frau König Tierärztin, Milas damaliger Traumberuf.

Frau König und ihr Mann haben einen Sohn und drei Töchter. Als ihr Sohn verstarb, suchten sie eine Möglichkeit dafür „wie wir es schaffen können, dass unsere Energie nicht in ein Grab läuft, die wir eigentlich unserem Sohn zugeordnet hatten“. Frau König entschied sich, Patin zu werden; ihr Mann unterstützte sie dabei. Als Frau Linz die beiden kennenlernte, fragte sie sich, ob es für Mila vielleicht nicht zu viel sei, wenn sie eine Familie erlebe, die noch sehr von Trauer geprägt ist. Schließlich war dies aber auch ein verbindendes Element für Frau Linz. Die Königs sind eben keine „heile Rama-Familie“. Da sind viele Sorgen, die auch offen ausgesprochen werden. Frau Linz sagt, das habe sowohl Mila als auch ihr geholfen. Auch wenn sich die Erwachsenen sehr sympathisch sind und viele Gemeinsamkeiten bestehen, so geht es in dieser Patenschaft ganz klar um Mila.

Mila, die auch nach acht Jahren Patenschaft noch jede Woche am Montag nach der Schule zu Frau König fährt, fand immer gut, dass es an den Patentagen kein auf sie abgestimmtes Sonderprogramm gab. „Ich hätte mich verunsichert gefühlt, wenn die ganze Zeit nachgefragt worden wäre: ‚Wie geht’s Dir denn?’ und so. Es war ja einfach ein Ort für mich, wo ich mal an was anderes denken kann. Und wenn es den normalen Ablauf gibt, dann bin ich einfach dabei und denk mal an was anderes und muss mich nicht psychoanalysieren oder sowas“.

Einmal war Mila für längere Zeit bei Ihrer Patin. Der Wunsch ging von ihr aus. Sie brauchte eine Auszeit von Zuhause. Die Situation mit ihrer Mama, die oft mit Mila über ihre eigenen Probleme gesprochen hat, und schulischer Stress haben sie sehr belastet. Am Alltag der Königs teilzuhaben, hat ihr geholfen. Die kurze Trennung von ihrer Mama war gut für sie beide, glaubt Mila. Mit Hilfe ihrer Patin konnte Mila auch die Schule wechseln. Davon profitiert sie heute immer noch, sagt Frau Linz.

Frau König findet, dass Mila eine unglaubliche Entwicklung gemacht hat. Deutlich wird das für sie an der Beziehung zu Eva, der ältesten Tochter von Königs. „Wie sie erst mit Eva ganz schüchtern umgegangen ist und Eva die Dominantere war und sie sich dann irgendwann so sicher in unserer Familie und in den Beziehungen gefühlt hat, dass sie gesagt hat: ‚Nein - das will ich so nicht‘. Das hat ziemlich lange gedauert und ich war total froh, als ich das das erste Mal gehört habe“, sagt Frau König.

Mila wird demnächst ihr Studium im Süddeutschland beginnen. Bis es soweit ist, ist für Königs am Montag wie seit acht Jahren „Mila-Tag“.



Evaluation und Qualitätssicherung / Lernerfahrungen

Das Patenschaftsangebot setzt sich aus hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen. Unser Ziel ist es, eine verlässliche und stabile Beziehung zwischen Ehrenamtlichen und Kindern zu stiften. Deshalb ist einer unserer wichtigsten Qualitätsstandards die intensive Vorbereitung der Patinnen und Paten auf ihr besonderes Ehrenamt und die fachlich fundierte Begleitung.

Evaluation und Lernerfahrung

Wir verstehen uns als „lernende Organisation“, die die Erfahrungen, Erkenntnisse und Erlebnisse aller Beteiligten erhebt und in die weitere Arbeit einfließen lässt. Insbesondere nach elf Jahren erfolgreicher Arbeit ist es wichtig, Bestehendes zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen oder zu korrigieren. Die regelmäßigen Gespräche mit allen an einer Patenschaft Beteiligten helfen, die Beziehungsqualität und Zufriedenheit im Angebot einzuschätzen, zu unterstützen und wenn notwendig zu intervenieren. Fortbildungen für die ehrenamtlich Engagierten, das Jahresauftakttreffen oder das Patenschaftsfest helfen zudem, Einblicke in die Patenschaften zu erhalten. Auch bei Abschluss oder Auflösung einer Patenschaft ist es uns ein Anliegen, Vorschläge zur Verbesserung zu erhalten.

Vernetzung

Die Vernetzung mit anderen Fachkräften ist uns wichtig. So nehmen wir an verschiedenen Arbeitsgruppen im Rahmen des „Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften“ teil. Der Austausch von Wissen, Erfahrungen und die persönlichen Kontakte zu anderen Kolleginnen in Berlin sind immer wieder wertvoll für die eigene Arbeit.



Planung und Ausblick

Auszüge aus den Prioritäten und Jahreszielen für 2018:

- Veränderung in der Patensupervision
- Senior-Patentreffen
- Stammtisch
- Überarbeitung der Öffentlichkeitsarbeit
- 2 Schulungen
- Geplantes Herbstfest in der Domäne Dahlem

Wichtige Ereignisse und Termine 2018

- Jan.** ○ 400 Plakate zur Patenanwerbung hängen für mindestens vier Wochen in Berliner U-Bahnhöfen
- Feb.** ○ Jahresauftakttreffen bei AMSOC e.V.
- März** ○ Beginn der Patenschulung (16. Durchgang), die im Juni endet
- April** ○ Artikel in der Berliner Morgenpost
- Mai** ○ Treffen mit den Senior-Patinnen und Paten
 - 8. Patenkind wird volljährig
- Juni** ○ 1. Stammtisch für Patinnen und Paten
- Juli** ○ 9. Patenkind wird volljährig
- Aug.** ○ 10. Patenkind wird volljährig
- Sep.** ○ Beginn der Patenschulung (15. Durchgang), die im November endet
 - 1000 Flyer und 100 Plakate hängen in ca. 50 dm-Filialen
 - Herbstfest
- Nov.** ○ Patenfortbildung „Umgang mit herausfordernden Situationen in der Patenschaft“
- Dez.** ○ 2. Stammtisch für Patinnen und Paten



Hauptamtliches Patenschaftsteam Ende 2017:
Franziska Quednau, Sabrina Döring, Angela Kern
(v.l.n.r.)

Organisation

Name	Ambulante Sozialpädagogik Charlottenburg (AMSOC) e.V. - Patenschaftsangebot für Kinder psychisch erkrankter Eltern
Sitz	Berlin
Gründung	1995 (AMSOC e.V.); 2005 (Patenschaftsangebot)
Rechtsform	eingetragener gemeinnütziger Verein (e.V.)
Kontaktdaten	Kaiserdamm 21, 14057 Berlin Telefon: 030/ 33 77 26 82, E-Mail: kontakt@amsoc-patenschaften.de Website: www.amsoc-patenschaften.de, www.verlässlichkeitsgeber.de
Satzung	wird auf der Website verlinkt werden
Registereintrag	Amtsgericht Berlin-Charlottenburg VR 15008 Nz vom 19.09.1994
Gemeinnützigkeit	AMSOC e.V. ist gemeinnützig anerkannt. Der aktuelle Freistellungsbescheid des Finanzamts für Körperschaften I Berlin liegt vom 21.06.2017 vor. Vereinszweck ist die Förderung der Kinder- und Jugendhilfe.

Leitungs- und Geschäftsführungsorgan

Der Vorstand des Trägers AMSOC e.V. setzt sich aus den Vorsitzenden Bernhard Zimmermann und Sabine Siemer sowie Vorstandsmitglied Anne Mensing zusammen.

Mitgliedschaften

AMSOC e.V ist korporatives Mitglied der Arbeitswohlfahrt.

Das Patenschaftsangebot ist seit 2012 Mitglied beim Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften (KIPA).

Im Folgenden bieten wir einen Überblick über die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Patenschaftsangebotes:

Anzahl in Köpfen (in Klammern umgerechnet in Vollzeitstellen)	2017	2016
Anzahl MitarbeiterInnen	128	127
davon hauptamtlich	4 (2,25)	4 (2,25)
davon ehrenamtlich	121	119
davon Honorarkräfte	3	4

Unsere Organisation



*Hauptamtliches Patenschaftsteam Ende 2017:
Franziska Quednau, Sabrina Döring, Angela Kern (v.l.n.r.)*

Neuigkeiten vom Patenschaftsteam

Das Patenschaftsteam setzte sich Ende 2017 zusammen aus:

- drei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen:
Sabrina Döring (Referentin Büromanagement, Elternzeitvertretung Referentin PR / Fundraising)
Angela Kern (Kordinatorin und Elternzeitvertretung Referentin PR / Fundraising),
Franziska Quednau (Kordinatorin)
- drei Honorarkräften für die Supervision:
Maria Bednasch und
Marc Lange für die Patensupervision,
Per Wolfrum als Supervisor für die Koordinatorinnen
- einem ehrenamtlichen Supervisor für Einzelsupervision: Henry Just
- drei Ehrenamtlichen im Bürobereich:
Gerd Bauer,
Andreas Jesumann und
Franziska Radczun
- 117 ehrenamtlichen Patinnen und Paten - vermittelt und unvermittelt

Ehrenamtliche Bürokräfte

Seit sieben Jahren ist Andreas Jesumann eine unerlässliche Stütze bei der Verteilerarbeit und anderen Bürotätigkeiten. Seit sechs Jahren unterstützt Gerd Bauer bereits das Patenschaftsteam bei Problemen und Herausforderungen rund um das Thema PC, IT und Technik. Seit April 2015 ist Franziska Radczun mit an Bord. Sie unterstützt vor allem Sabrina Döring im Bereich (Online-)Fundraising, Website und Social Media.

Organisationsentwicklung

Seit Februar 2015 war Bereichsleiterin Katja Beeck nach der Geburt ihrer Tochter bis zu ihrem Ausscheiden im November 2017 in Elternzeit. Währenddessen übernahmen Angela Kern und Sabrina Döring zusätzliche Aufgaben als Referentinnen für Fundraising und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Auch Franziska Quednaus Stundenkontingent blieb erhöht. Die Arbeitsbereiche und Stellenanteile werden nun künftig beibehalten.



*Die ehrenamtlichen Bürokräfte Ende 2017:
Franziska Radczun, Andreas Jesumann, Gerd
Bauer (im Uhrzeigersinn)*



Initiatorin und ehemalige Bereichsleiterin Katja Beeck

Neuigkeiten vom Patenschaftsteam

Abschied von Bereichsleiterin Katja Beeck

Nach ihrer dreijährigen Elternzeit verabschiedete sich Bereichsleiterin Katja Beeck Ende November 2017 vom Patenschaftsangebot.

Bereits 2002 entwickelte Katja Beeck ein Konzept für Patenschaften für Kinder psychisch erkrankter Eltern für Berlin und suchte einen Träger für ihre Idee. Den Vorstand von AMSOC e.V. konnte sie schnell überzeugen und gemeinsam ging man von der Planung in die Umsetzung. Katja Beeck gelang es, mit der Hermann Reemtsma Stiftung und Aktion Mensch e.V. das notwendige Startkapital zu generieren. So konnte das Projekt im März 2005 mit Hildegard Arbeiter von AMSOC e.V. und Katja Beeck als Projektleiterinnen in die Modellphase gehen. Aufgrund einer fehlenden Anschlussfinanzierung stand das Patenschaftsprojekt nach drei Jahren jedoch kurz vor dem Aus. Mit großem Enthusiasmus schaffte es Katja Beeck, die Auerbach Stiftung von dem Patenschaftskonzept zu überzeugen, so dass es sogar mit einer halben Stelle mehr weitergehen konnte. Das Patenschaftsangebot ist seitdem ständig gewachsen: Nicht nur die Anzahl der Mitarbeiterinnen vergrößerte sich - vor allem die Anzahl der ehrenamtlichen Patinnen und Paten, der teilnehmenden Familien und der vermittelten Patenschaften ist stetig gewachsen. Dank der finanziellen Unterstützung von verschiedenen Stiftungen, Sponsoren, Unternehmen und Einzelpersonen und viel Engagement existiert das Patenschaftsangebot trotz fehlender staatlicher Förderung bis heute. Es erhielt bereits viele Auszeichnungen und Preise und ist inzwischen ein anerkanntes Patenschaftsangebot, das sich auch in der Fachwelt und auf politischer Ebene einen Namen gemacht hat.

Dieser Erfolg ist nicht zuletzt auch Katja Beeck und ihrem unermüdlichen Engagement und Herzblut zu verdanken. Schon vielen Berliner Kindern konnte das Patenschaftsangebot eine Patin oder einen Paten an die Seite stellen und somit ein Stück Verlässlichkeit schenken.

Wir danken Katja Beeck für ihre Arbeit, ihren Einsatz und ihre Leidenschaft und wünschen ihr für den weiteren Lebensweg alles Gute!



Verabschiedung von Katja Beeck durch das Patenschaftsteam beim Jahresauftakttreffen



Blick zurück: die Projektleiterinnen Katja Beeck und Hildegard Arbeiter 2006



Das ehemalige Patenkind Albert und Katja Beeck beim Jahresauftakttreffen



Jahresergebnis 2017

		2017	Vergleich 2016
A.	Einnahmen	90.751 €	157.046€
1.	Stiftungsgelder	27.500 €	20.000 €
1.1.	Stiftung Kinder in Not	20.000 €	20.000 €
1.2.	Town and Country Stiftungspreis	1.000 €	0 €
1.3.	anonyme Stiftung	6.500 €	0 €
2.	Spenden	43.059 €	112.041 €
2.1.	Privatpersonen-Einzelspenden	16.504 €	35.223 €
2.2.	Privatpersonen-Verlässlichkeitsgeber	22.248 €	21.998 €
2.3.	Organisationen-Einzelspenden	1.308 €	52.171 €
2.4.	Organisationen-Verlässlichkeitsgeber	3.000 €	2.650 €
3.	Sponsoring	15.500 €	15.500 €
3.1.	Organisationen-Verlässlichkeitsgeber	15.500 €	15.500 €
4.	Teilnehmerbeiträge Eltern	4.654 €	4.586 €
4.1.	regulärer Beitrag	4.335 €	4.280 €
4.2.	Aufnahme Patenkind bei Paten	319 €	306 €
5.	Zuwendungen aus Bußgeldern	0 €	4.665 €
6.	Guthabenzinsen	37 €	37 €
6.	Sonstige Einnahmen	0 €	216 €
B.	Ausgaben	129.022 €	120.826 €
1.	Personal	112.729 €	104.685 €
2.	Honorare (Patenschulung, Supervision, usw.)	7.965 €	8.726€
3.	Patenschaften (u.a. Aufwands- und Aufnahmeentschädigung, Feste, Handbücher)	1.213 €	1.958€
4.	Werbungskosten (z. B. Annoncen, Plakatierung usw.)	3.204 €	1.269 €
5.	Büro (Portokosten, Handy, Büromaterial, usw.)	1.382 €	1.956 €
6.	Reisekosten	0 €	49 €
7.	Bücher/CDs	110 €	38 €
8.	Anlagevermögen (PC/Laptop)	633 €	0 €
9.	Sonstige Ausgaben	1.787 €	2.146 €
C.	Jahresergebnis 2017	- 38.271 €	36.220 €

Alle Angaben gelten vorbehaltlich der vom Steuerberater vorzunehmenden Bewertungen und Abgrenzungen.

Nicht aufgeführte Kosten

Die Mietkosten für Büro- und Schulungsräume sowie die laufenden Kosten für die Websites sind nicht in der Aufstellung enthalten. Sie werden zentral von AMSOC übernommen und dem Patenschaftsangebot bislang nicht in Rechnung gestellt.



Das Patenschaftsangebot auf einen Blick

Träger

Ambulante Sozialpädagogik Charlottenburg e.V. (AMSOC), freier Jugendhilfeträger

Kontakt

Anschrift: AMSOC e.V., Bereich Patenschaften, Kaiserdamm 21, 14057 Berlin
Telefon: 030/ 33 77 26 82
Fax: 030/ 30 10 66 51
E-mail: kontakt@amsoc-patenschaften.de
Webseiten: www.amsoc-patenschaften.de
www.verlässlichkeitsgeber.de



Spenden

Bank für Sozialwirtschaft BIC BFSWDE33BER
Einzelspenden: IBAN DE19 1002 0500 0118 9811
Verlässlichkeitsgeber: IBAN DE13 1002 0500 0118 9822

Mitgliedschaften



Korporatives Mitglied des
AWO Landesverbandes Berlin e.V.



Netzwerk
Berliner Kinderpatenschaften

Auszeichnungen



1. Platz 2017

Springer Medizin



2. Platz 2016

Deutschland
Land der Ideen



Ausgewählter Ort 2010

Zukunftspreis 2008 „Zukunft der Kinder“ (1. Platz)

IZT

Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung
Institute for Futures Studies and Technology Assessment



2. Platz 2010

Impressum

Herausgeber: Ambulante Sozialpädagogik Charlottenburg e.V., Bereich Patenschaften
Redaktion: Sabrina Döring, Angela Kern, Franziska Quednau, Bernhard Zimmermann
Layout: Sabrina Döring